

# Eine besondere Schule lädt ein

**ZUG** Am Tag der offenen Tür der Schule Talentia Zug gab es Antworten auf viele Fragen.

Der Kinderarzt Pius Bürki beantwortete in seinem Referat mit anschliessender Diskussionsrunde Fragen rund um das Thema Ritalin. Die Schulleiterin, Daniela Bättig, bot Antworten auf die Frage, weshalb es eine Schule für hochbegabte Kinder braucht. Und auch die Schülerinnen und Schüler hatten viele Antworten bereit, und zwar auf Fragen der Besuchenden zu ihren Projektarbeiten.

Das Thema Ritalin wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert, und es kursieren viele Halb- und Unwahrheiten. Die Schule Talentia Zug wollte interessierten Eltern und Fachpersonen eine Möglichkeit bieten, sich über das Thema zu informieren. Wie Ritalin genau wirkt, ob es eher ein Wundermittel oder eine Modedroge ist und wie es mit dem Einsatz von Ritalin in Zusammenhang mit Hochbegabung aussieht, darüber referierte Dr. Pius Bürki, Kinderarzt am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Lindenpark in Baar. Ri-

talin wird eingesetzt als eine der Massnahmen in Kombination mit anderen, nicht medikamentösen Therapien bei Kindern mit einer Aufmerksamkeits-Defizit-(Hyperaktivitäts-)Störung. Ob eine solche Störung besteht, müsse von Fachpersonen seriös abgeklärt werden. Nachher gelte es, die Vorteile des Medikaments gegen die Nachteile und Nebenwirkungen abzuwägen. Eine richtige Diagnose sei deshalb sehr wichtig, damit geklärt werden könne, ob und wie viel Ritalin notwendig sei, unabhängig davon, ob ein Kind normal- oder hochbegabt sei. In der gut gefüllten Aula des Schulhauses Neustadt II entstand anschliessend eine angeregte Diskussion.

## Individuell

Schulleiterin Daniela Bättig zeigte in ihrem Referat auf, dass hochbegabte Kinder nicht einfach dem Klischee vom fleissigen, braven, interessierten, aufmerksamen und stets viel leistenden Schüler entsprechen. Sie widerlegte zudem das viel gehörte Vorurteil, dass die Förderung von Hochbegabten als Eliteschmiede betrachtet werden könne. Sie erläuterte, wie die speziell ausgebildeten Lehrpersonen der Talentia den Schülerinnen und Schülern

einen individuell gestalteten Unterricht bieten mit zusätzlichen Methoden wie dem Talentportfolio, dem Compacting, dem Enrichment und dem Lerncoaching, welche den Bedürfnissen der hochbegabten Kinder gerecht werden.

Beeindruckend waren dann auch die Präsentationen der Schülerinnen und Schüler. Mit Stolz stellten sie den Besuchern die Resultate ihrer Forschungsarbeiten vor und beantworteten gerne die Fragen des Publikums. Die Schülerinnen und Schüler der Talentia Zug hatten diese Forschungsprojekte seit den Sommerferien während eines halben Tages pro Woche mittels der IIM-Methode (Individuelle Interessenforschungsmethode) erarbeitet. Die Themenvielfalt reichte von Termiten über Bakterien und Mikroskopieren bis zu Hochgeschwindigkeitszügen.

Es war sehr erfreulich, dass so viele Interessierte die Gelegenheit nutzten, die Arbeit der Schule und ihre Methoden näher kennen zu lernen und selber zu sehen, wie die hochbegabten Kinder profitieren und wie sie aufblühen in der Talentia.

FÜR DEN VEREIN SCHULE TALENTIA ZUG:  
EDITH HOTZ HENGARTNER



Viele Besucher kamen in die Talentia.

Bild PD

Verein Sch. Talentia Zug